

## **Jahresbericht Genossenschaft WAK 2015**

Das WAK Jahr 2015 war erneut vom Bärenhof geprägt. Die Fertigstellung des WAK Grossprojekts hielt sowohl die Baukommission als auch den Vorstand in Atem. Die Arbeiten für den Innenausbau mussten vergeben werden, die Farbwahl für die Fassaden erforderte mehrere Augenscheine vor Ort und sorgte innerhalb der Kommission wie auch im ganzen Dorf für Gesprächsstoff. Kunst am Bau sollte bei der WAK nicht zu kurz kommen und wurde anhand eines Wasserfalls in der Tiefgarage realisiert. Auf die Gestaltung des Hofes und des Vorplatzes wurde grossen Wert gelegt und mit der Realisierung eines begrünten Wasserlaufs eine optisch attraktive Gestaltung des Innenhofs erreicht.

Sorgen, graue Haare und viel Frust bereiteten unserem Präsidenten und den verantwortlichen Architekten die Probleme mit einer konkursiten Firma und die chaotischen und verspäteten Lieferungen der Rollläden. Mit viel persönlichem Einsatz, täglichen Besuchen auf dem Bau und psychologischem Geschick unseres Präsidenten sowie dem grossen Engagement aller Beteiligten, insbesondere von Jürg von Selve, konnte das Bauwerk trotz allem termingerecht fertiggestellt werden.

Mit einem Tag der Offenen Tür am 20. Juni wurde der Bärenhof der Bevölkerung vorgestellt. Das Interesse war riesig – leider aber nicht gefolgt von einem Ansturm auf unsere schönen Mietwohnungen. Den Bärenhof vollständig zu vermieten wird auch weiterhin ein vordringliches Anliegen des Vorstands sein. Zurzeit wird an der Bauabrechnung gearbeitet und soviel kann heute schon verraten werden: Wir werden die Baukosten einhalten können. Dies erlaubt uns, unseren Kulturursaal nun weiter auszubauen und zu realisieren.

Mit dem enormen Arbeitsaufwand beim Bärenhof war es wichtig, dass bei den anderen WAK Gebäuden alles „rund“ lief und wenig Arbeit anfiel. Einzig beim Haus zum Turm an der Obergasse liess die WAK ein Projekt für den Anbau von Balkonen ausarbeiten, da mieterseitig ein solcher Wunsch geäussert wurde. Die entsprechende Baueingabe wurde gemacht, die Realisierung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Bei unseren Wohnungen an der Hertenstrasse konnte eine Erdsonde eingebaut und damit eine alte Ölheizung ersetzt werden.

### **Neue Objekte**

Nachdem wir einen Eiskeller abgebrochen haben, konnten wir – quasi als Ersatz - ein Waschhäuschen kaufen.

Das Häuschen unterhalb des Ochsens stand zum Verkauf, wobei die Verkäuferschaft auf einen sofortigen Abschluss bestand. Es ist für die WAK sehr interessant, da es eine Einheit mit dem Ochsen bildet und somit viele Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Das Häuschen ist vorläufig vermietet.

Die WAK steht in Verhandlungen mit Gemeinde und Kantonsvertretern betreffend der weiteren Verwendung des Objekts: Projekt/Tiefgarage/ Ersatzbau.

## **Das K im Schriftzug**

Die Genossenschaft WAK hat den am 20. September 2015 erstmals durchgeführten „Geschichtenpfad durch Elgg“ mit einem finanziellen Beitrag ermöglicht. Zudem stellte der Präsident und seine Frau den Garten in der Liegenschaft „Haus zum Untertor“ für eine Lesung zur Verfügung und verwöhnte die zahlreichen Teilnehmer mit Speis und Trank. Der Abschluss des Rundgangs mit der Lesung des ehemaligen Vorstandsmitglieds Helmut Jaekel fand im Kultursaal des Bärenhofs statt.

Obwohl noch nicht fertig, war der Bärenhof Saal schon Austragungsort von mancher Veranstaltung, unter anderem der Silvesterfeier unseres Ochsenwirts Kumar – sicher auch das ein Beitrag ans Elgger Dorfleben, der zum K wie Kultur unseres Logos erwähnenswert ist.

## **Ausblick**

Neue Projekte werden und wurden schon geprüft, wobei wir uns auch Zusammenarbeitsformen mit anderen Organisationen vorstellen können. Die WAK hat heute wohl einen guten Ruf, was sich darin zeigt, dass wir schon einige Anfragen für Beratungen erhalten haben. Diese beinhalteten das Erarbeiten von Konzepten für mögliche Entwicklungen von Grundstücken. Ebenso wurden einige konkrete Kaufangebote direkt an uns herangetragen. Bei genauer Prüfung stellte sich jedoch heraus, dass nicht alles zur WAK und ihrer Philosophie passte.

Durch das stetige Wachstum werden wir in den kommenden Monaten unsere Organisationsform genauer ansehen und allenfalls nötige Umstrukturierungen einleiten. Denn wie beim Bauen ist es auch bei der Organisation wichtig, sie kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen.

Für den Jahresbericht: Katharina Barth